

# DIANE KRUGER

LEICHT LIESSE SICH DIE 30-JÄHRIGE DEUTSCHE ALS FRÄULEINWUNDER ABSTEMPELN. DASS SIE MEHR DRAUFHAT ALS SCHÖN SEIN, ZEIGT DIE «TROJA»-HELENA IN IHRER ERSTEN ERNSTHAFTEN ROLLE: IM DRAMA «GOODBYE BAFANA».



**TEXT** ANITA LEHMEIER  
**FOTOS** SYLVIE LANCRENON/H+K

Diane Kruger – ist das nicht die schöne Helena aus «Troy»? Die Engelshaarige, für die Achilles (Brad Pitt) einen Krieg vom Zaun brach? Und die den süßen Orlando Bloom küssen durfte? Ja. Das ist sie. Das Glück, im Sandalen-Epos den Part der schönsten Frau der Antike zu ergattern, erwies sich als Bumerang – alle kennen Diane nur als Helena. «Dieser plötzliche Erfolg macht mir ein bisschen Sorgen», sagte sie vor drei Jahren. Diese Sorge darf sie jetzt getrost vergessen: Im Apartheidsdrama «Goodbye Bafana» (ab 3. Mai) brilliert sie in einer dramatischen Rolle. Und dass sie am Filmfestival in Cannes (16.–27. Mai) als Zeremonienmeisterin auftritt, beweist ihre Popularität in Frankreich.

**WAS STECKT HINTER DEM FRÄULEINWUNDER?** «Glück», meint Diane lapidar. «Ich hatte einfach Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.» Sie kam auf Empfehlung des Kultregisseurs Luc Besson nach Hollywood und im Blockbuster «Troy» zum Handkuss. Dass bei Diane Kruger mehr im Spiel ist als Zufall, hat sie schon vorher bewiesen: Die Schauspielerei ist nämlich bereits die Drittkarriere der Dreissigjährigen! Diane Kruger wurde am 15. Juli 1976 in Algermissen bei Hildesheim geboren – als Diane Heidkrüger. Der erste Teil des Namens blieb auf der Strecke zwischen dem niedersächsischen Kaff und Hollywood, wo niemand ihren Namen aussprechen konnte. «Ich sagte einfach: Ich heiße Kruger, so wie Freddy. Den kennen da alle, das verstehen sie.» Für uns zum Verständnis: Freddy Krueger ist die Horrorfigur mit den Säbelfingern aus «A Nightmare on Elm Street». Diane verließ früh den Provinzmief, die katholische Schule und das problem-

beladene Elternhaus und startete im zarten Teenageralter an der renommierten Royal Ballet School in London eine Tanzkarriere. Eine Knieverletzung mit 13 Jahren machte dem Traum ein jähes Ende. Kaum waren die rot geheulten Augen wieder sommerhimmelblau und der Blick klar, fokussierte Diane ihr neues Ziel: Paris, genau gesagt die Catwalks und Covers der Modewelt.

**“Dieser plötzliche Erfolg macht mir ein wenig Sorgen. Ich fürchte mich, dieses Privileg wieder zu verlieren.”**

DIANE KRUGER

**WIE KAM SIE VOM LAUFSTEG AUF DIE LEINWAND?** Das Mädchen vom Land, das Primaballerina werden will und sich vom Model zur Mimin mausert – klar, klingt das nach Klischee. Doch Diane hatte neben dem Aussehen auch die Ausdauer, ihren Traum wahr zu machen. Mit 15 schaffte sie es ins Finale von «Look of the Year» bei Elite. Sie prägte sich als Gesicht von Armanis «Acqua di Gio» und Chanel's «Allure» ins kollektive Gedächtnis ein. Ihre ätherisch-kühle Schönheit strahlte von Covers wie «Elle», «Cosmopolitan» und «Vogue» – Letzteres gilt als Ritterschlag im Model-Business. Diane hatte es geschafft, doch zufrieden war sie nicht: «Irgendwann langweilte mich das Modeln derart, dass ich mir den Traum, Schauspielerin zu werden, eingestand.» Auch dieses Ziel packte sie an. Die Ecole Florent in Paris schloss sie als Klassenbeste ab. Danach ging's Schlag auf Schlag: der erste Film,

**DIANES ROLLEN**

FÜNF JAHRE WAR DIANE KRUGER DIE SCHÖNE BLONDE NEBEN DEM HELDEN. BIS BILLE AUGUST KAM.

**THE PIANO PLAYER, 2002**  
Ihr Kinodebüt gab sie an der Seite von Dennis Hopper (Bild) und Christopher Lambert. Im gleichen Jahr spielte sie in «Mon idole» mit Ehemann Guillaume Canet.



**TROY, 2004**  
Wolfgang Petersen castete die Unbekannte aus 3000 Bewerberinnen. Als Helena bekam sie Paris (Orlando Bloom) – und die Nominierung für den Anti-Oscar, den Razzie-Award.



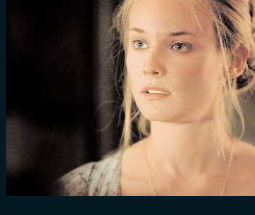
**NATIONAL TREASURE, 2004**  
In der Abenteuer-Action-Saga – Dianes drittes Hollywood-Engagement – waren Nicolas Cage, Jon Voight und Harvey Keitel mit von der Partie.



**JOYEUX NOËL, 2005**  
Die europäische Grossproduktion erzählt die Geschichte um einen Waffenstillstand an Weihnachten 1914. Diane spielt eine Opernsängerin. Mit Benno Fürmann, Daniel Brühl.



**COPYING BEETHOVEN, 2006**  
Als die junge Muse des alternden Beethoven (Ed Harris) konnte Diane in der deutsch-amerikanischen Co-Produktion erstmals ihr Talent richtig ausspielen.



**GOODBYE BAFANA, 2007**  
Jetzt wird's ernst: In Bille Augusts Drama brilliert Diane als ehrgeizige Frau des Mandala-Wächters James Gregory (Joseph Fiennes).



Fotos: Fotos (1), Cineatext (4)

die César-Nomination für den zweiten («Mon idole»), dann gings geradewegs nach Hollywood.

Filmpartner und Regisseure attestieren Diane Kruger deutsche Tugenden wie Ehrgeiz, Fleiss, Pünktlichkeit und Bodenhaftung. Ein grosses Plus: Sie spricht akzentfrei Deutsch, Französisch und Englisch. Kein Wunder, hat sie als eines der wenigen Models den Sprung vom Catwalk auf die Leinwand geschafft. Für Elle, Claudia, Naomi und Cindy lag die Latte zu hoch, sie scheiterten kläglich. Und jene, die reüssierten (Kim Basinger, Milla Jovovich, Monica Bellucci, Charlize Theron und Lauren Hutton), brauchten ihre Zeit, um richtig gut zu werden.

**WAS ZEIGT SIE IN «GOODBYE BAFANA»?** Tiefgang hinter der schönen Fassade. Im Film um Nelson Mandela und dessen Gefängniswärter James Gregory hat sie als Wächtergattin Gloria weit mehr als eine schmückende Nebenrolle. In der Story, die sich über drei Jahrzehnte zieht, reift sie von der naiven, regierungstreuen Rassistin – eher aus Gewohnheit denn von Überzeugung getrieben – zu einer starken Frau. Diane dazu: «Die Rolle hat einen fantastischen Entwicklungsbogen, die Figur ändert ihren Blickwinkel komplett. Bei der Lektüre des Skripts dachte ich: «Wie kann ich diese Frau, die zu Beginn der Geschichte so rassistisch denkt, spielen?» Sie sollte ja dem Publikum nicht hassenswert erscheinen. Wenn sie ihren Kindern sagt, es sei Gottes Wille, dass Weisse und Schwarze getrennt leben sollen, finde ich das erschreckend.» Die Art, wie Gloria solche Dinge verkünde, sei für eine Schauspielerin eine Herausforderung. Diane denkt auch über die eigene Rolle hinaus: «Es ist wesentlich, zu sehen, dass nicht alle diese Menschen Monster und Rassisten waren. Und für mich als Deut-

sche hat der Film einen besonderen Widerklang. Das, was in der Geschichte Deutschlands geschehen ist, hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der Südafrikas, die der Film erzählt: bezüglich der Alltagsrealität normaler Leute, die in einem Land leben und nicht sehen, was vor ihrer eigenen Haustür geschieht. Erschreckend, aber es kann geschehen – und es geschieht nach wie vor.»

**“Ich hatte einfach Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.”**

**DIANE KRUGER**

**WOHIN GEHT IHRE REISE?** Sie mimt wieder Nicolas Cages Geliebte im Sequel «National Treasure II», dem arg albernen Action-Spektakel à la «Indiana Jones». Nach dem ersten Dreh 2004 mit dem Megastar meinte Diane: «Ich muss mich manchmal kneifen, weil ich denke: «Du hast doch nicht wirklich gerade einen Film mit Nicolas Cage gemacht, oder?» Ich habe alle seine Filme gesehen, seit ich zehn bin – und jetzt spiele ich seine Geliebte!» Wann der Schatzjäger-Streifen in den Schweizer Kinos startet, steht noch nicht fest.

Gesichert ist hingegen, dass wir Diane vom 16. bis 27. Mai wiedersehen – am Filmfestival in Cannes. Dort wird sie nicht nur auf dem roten Teppich glänzen, sondern auch im Ehrenamt als Zeremonienmeisterin. In ihrer Wahlheimat Frankreich ist sie nämlich noch populärer als im deutschsprachigen Raum. Als Deutsche im selbstverliebten Frankreich berühmt und beliebt zu werden, hat vor ihr nur eine Schauspielerin geschafft – Romy Schneider.

**IST DIANE DIE NEUE ROMY?** Wenn man der deutschen People-Presse glauben will, ja. Diane ist seit «Troy» der Liebling der Glamour-Magazine von München bis Hamburg. Obwohl sie erst einmal in ihrer Muttersprache spielte: in «Joyeux Noël», einer EU-Produktion, die für den Oscar und den Golden Globe als bester fremdsprachiger Film nominiert war.

Wir sehen das mit der Romy-Schneider-Nachfolge etwas kritischer. Diane und Romy haben durchaus Gemeinsamkeiten: klassische Schönheit, Status als Stil-Ikone, Deutsch als Muttersprache, frühe Erfolge in königlich-kitschigen Rollen und ihre Liebe zu Frankreich und den Franzosen. Beide Frauen trafen ihre grosse Liebe auf dem Set und liessen sich in Paris nieder: Romy mit Alain Delon, Diane mit Guillaume Canet. Mit dem Co-Star von Leonardo DiCaprio aus «The Beach» war Diane fünf Jahre verheiratet, letztes Jahr reichte das Paar die Scheidung ein.

Ob sich Diane wie Romy zur grossen Charakterdarstellerin entwickelt, bleibt abzuwarten. Mit ihrem neuen Film macht sie jedenfalls einen Schritt dahin. Ihre beiden anderen Arbeiten des letzten Jahres, «Spring Break in Bosnia» und «L'Age des ténébres», werden wir leider nicht im Kino sehen.

**WAS BLIEB VOM MODELJOB?** Genug, damit Diane auf allen roten Teppichen gute Figur macht. Abgesehen von einem Ausrutscher (im Ferretti-Federfummel an der Berlinale im Februar) beweist die Kruger stets enorme Stilsicherheit. Vom Modeln her weiss sie, «welche Kleider an mir gut aussehen. Aber ehrlich gesagt: Ich habe kein besonderes modisches Talent. Gott sei Dank helfen mir fähige Leute, wenn ich mich für Auftritte auf dem roten Teppich anziehen muss.» Wie tröstlich für uns Normalos, wenn ein Star das sagt. Den Begriff Star mag Diane nicht hören: «Ich stehe erst am Anfang meines Schaffens.» Hoffentlich!